

Bettina Billmann

Kräuterspezialisten im Heckengäu

Zum diesjährigen Treffen der Kräuterspezialisten aus den Vereinen „Hortus officinarum“ (CH) und „Netzwerk Kräuter Baden Württemberg“ hatte die Familie des Kräuteraanbauers Klaus Dieter Winter, in die Räumlichkeiten ihrer Firma hegema nach Magstadt eingeladen.



Bild: S. Zikeli

Schon Hildegard von Bingen verwendete den als adstringierend geltenden Saft von Lilien zur Heilung von Geschwüren, frischen Wunden und entzündeter oder rissiger Haut.



Bild: M. Straub

Die Frischpflanzensäfte der Firma Schoenenberger werden unter sterilen Bedingungen abgefüllt.

Heilpflanzenkultur und Erhalt genetischer Ressourcen

Zu Beginn der Veranstaltung gab Frau Dr. Heidi Heuberger, die Leiterin der Arbeitsgruppe Heil- und Gewürzpflanzen bei der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL Freising), einen Einblick in die Aktivitäten ihres Bereichs. Die LfL beschäftigt sich seit über 30 Jahren intensiv mit der Anbauforschung und Beratung zum Feldanbau von Heilkräutern. Bisher wurden Versuche zu rund 60 Pflanzenarten durchgeführt, darunter auch Heilpflanzen, die in der traditionellen chinesischen Medizin (TCM) Verwendung finden. Zu den Leistungen der Institution zählen außerdem die Veröffentlichung von ausführlichen Kulturanleitungen und die Beratung in allen Fragen der Kultur, Ernte und Verarbeitung von Heil- und Gewürzpflanzen. In Bayern gibt es inzwischen auch einen Arbeitskreis „Ökoanbau von Arznei- und Gewürzpflanzen“, der gern auch Gäste aufnimmt. Nähere Informationen finden sich auf der Homepage <http://www.lfl.bayern.de/ipz/heilpflanzen/>.

Auf besonderes Interesse stieß Frau Dr. Heuberger Bericht zum Thema „Sammlung, Untersuchung und Erhaltung von Arznei- und Gewürzpflanzensortimenten (AuG)“. Die LfL pflegt große Sortimente von Minze (170 Klone, 155 in Erhaltung), Zitronenmelisse (101 Herkünfte, 80 Klone in Erhaltung) und Baldrian (174 Herkünfte, 100 in Erhaltung). Kleinere Sortimente gibt es von Meerrettich (6 Klone), Knoblauch (11 Klone), Engelwurz (Erhaltung der Besten), Süßholz (verschiedene Arten, 30 Herkünfte) und diversen chinesischen Heilpflanzen.

Im Zusammenhang mit der Nutzung von Wildpflanzen verwies Frau Dr. Heuberger auf das Programm „WEL“, in dem es um „Wildpflanzen für Ernährung und Landwirtschaft“ geht. Es befasst sich einerseits mit wildlebenden Ursprungsformen von Nutzpflanzen und andererseits mit Wildpflanzen, die mit Nutzpflanzen verwandt sind.

Nähere Informationen zu diesem Gebiet finden sich unter <http://www.genbank-wel.uni-osnabrueck.de/>.

Mitgliederversammlung des Vereins HORTUS OFFICINARUM

In seinem Jahresrückblick wies Vereinspräsident Andreas Ellenberger darauf hin, dass sich die Bedeutung des Vereins im ganzen Umfeld der Saatgutwirtschaft immer deutlicher abzeichnet. Zu denken gibt ganz besonders die Tatsache, dass selbst im Bio-Bereich nur ein verschwindender Teil der Produkte aus Bio-Saatgut gewonnen wird (EU ca. 5%, weltweit ca. 1%).

Mit dem Eintritt der Betriebe Sativa (Rheinau, CH) und Ekkharthof-Gärtnerei (Lengwil, CH) konnte HORTUS OFFICINARUM 2015 einen großen Schritt nach vorn machen: Inzwischen sind in den verschiedenen biologisch-dynamischen Partnerbetrieben rund 90 Heilpflanzenarten auf dem Weg zum HORTUS-Label. Bei der Vermarktung des Saatguts wurden mit dem Vertrieb über den Online-Shop der Sativa Rheinau AG sehr gute Erfahrungen gemacht.

2015 konnte ein drittes sogenanntes NAP-Projekt zur Biodiversität begonnen werden (NAP = Nationales Aktionsprogramm zur Erhaltung der Pflanzengenetischen Ressourcen). Das vollständige Protokoll der HORTUS-Mitgliederversammlung ist auf der Webseite des Vereins www.hortus-officinarum.ch einsehbar.

Betriebsvorstellung hegema

Der EU-Bio-zertifizierte 100 ha-Familienbetrieb hegema liegt auf 450 Höhenmeter in Magstadt, ca. 15 km südwestlich von Stuttgart im Heckengäu; die Niederschlagsmenge beträgt dort im Schnitt 650 mm/Jahr. Die Böden in Magstadt sind sehr vielfältig, neben Rendzinen aus Muschelkalk gibt

es auch Parabraunerden in Mulden mit Lössauflage. Die Bodenpunktzahlen liegen zwischen 30 und 85: für den Anbau einer großen Vielfalt von Heilpflanzen mit ihren unterschiedlichen Ansprüchen an die Bodenqualität ist dies eine sehr gute Voraussetzung. Derzeit werden etwa 35 verschiedene Pflanzenarten kultiviert, wobei der Heil- und Gewürzpflanzenanbau für die Pflanzensaftfirma Schoenenberger den größten Teil ausmacht. Die wichtigsten Kulturen für die Frischsaftgewinnung sind Roter Sonnenhut, Johanniskraut, Brenneseln, Thymian, Artischocken und Schafgarbe. Darüber hinaus werden noch einige Hektar Kartoffeln und in geringeren Mengen Weißkraut, Rote Bete und Schwarzrettich angebaut. Auf 5 ha wurde Weißdorn in Kultur genommen, zusätzlich erfolgen hier nach Bedarf Wildsammlungen.

Neben der Familie sorgen über 20 Saisonarbeitskräfte für das Wohlergehen der Kulturen und reibungslose Betriebsabläufe. Die größte Arbeitsbelastung entsteht durch die Beikrautregulierung, die bei hegema überwiegend mit der Handhacke erfolgt: nur so kann eine hundertprozentige Reinheit der Ware gewährleistet werden. Für die Jungpflanzenanzucht werden zugekaufte, fertig besäte Erdpresstöpfe in einem Folientunnel weiterkultiviert. Der für die weiteren Kulturmaßnahmen eingesetzte Maschinenpark besteht fast nur aus speziell angepassten bzw. umgebauten Hack-, Setz- und Erntemaschinen. Besonders zu erwähnen sind hier die drei Mähladewagen, mit deren Hilfe die Pflanzen in der jeweils passenden Höhe geschnitten und gleich zur Firma Schoenenberger gefahren werden können. Für Kunden, die getrocknete Ware wünschen, stehen je eine Horden- und Kisten-Trocknungsanlage zur Verfügung.

Der Absatz erfolgt zu einem großen Teil als Frischpflanzenware. Weitere Kunden aus den Bereichen Homöopathie, Medizinaltees, Ernährung und Kosmetik erhalten die Kräuter entsprechend der im Vorfeld individuell festgelegten Spezifikationen, auch z.B. tiefgefroren oder als Saatgut. Grundsätzlich erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit der Kundschaft über den gesamten Kulturzeitraum hinweg.

Besuch beim Frischpflanzensaftproduzenten Schoenenberger

„Lasst das Natürliche so natürlich wie möglich!“ Diesen Anspruch des Ernährungswissenschaftlers Werner Kollath legte der Apotheker Walther Schoenenberger seinem Tun zugrunde, als er 1927

begann, mit Pflanzensäften zur Heilung von Krankheiten zu experimentieren. Das Sortiment der naturreinen, frisch gepressten Heilpflanzensäfte wuchs nach und nach auf über 35 Sorten an. Im Jahre 1961 erfolgte als Krönung der Arbeit eine Aufnahme der „Presssäfte aus frischen Pflanzen“ in das Deutsche Arzneibuch (DAB). Seit 1991 gehört das Unternehmen Schoenenberger der Salus-Gruppe (www.salus.de) an. Schon von Beginn an bestand eine enge Zusammenarbeit der Firma Schoenenberger mit Landwirten aus der Umgebung von Magstadt, inzwischen ist dies nur noch die Firma hegema. Sie liefert über 90 % der verwendeten Frischpflanzen in EU- Bio-Qualität und übernimmt auch die kontrollierte Wildsammlung von Weißdorn und Schachtelhalm.

Seit Herbst 2007 produziert das Unternehmen in neuen Betriebsstätten. Die Produktionsanlagen, die Labors zur Qualitätssicherung und das Logistiksystem sind nach den neuesten technischen Standards entstanden. Das Prinzip der Pflanzensaftproduktion ist jedoch identisch mit dem traditionellen Verfahren. Die sauber angelieferten Frischpflanzen werden zunächst zerkleinert und dann mit Wasserdampf behandelt. Anschließend werden sie gleichmäßig auf große Pressböden verteilt und mit einem Druck von bis zu 250 bar gepresst – das Ergebnis ist eine Saftausbeute von 50-70% je nach Wassergehalt der Ausgangsware. Im Frischpflanzensaft verbliebene Keime werden durch eine Kurzzeiterhitzung inaktiviert, anschließend erfolgt unter sterilen Bedingungen die Abfüllung.

Die kontinuierlichen Qualitätskontrollen der Pflanzensäfte beginnen zum Teil schon direkt vor der Ernte auf dem Feld. Bei der Anlieferung werden Materialproben entnommen, die erste Schlüsse auf die innere Qualität der Ware zulassen. Die vollständige Analyse der Inhaltsstoffe erfolgt vom fertigen Saft, der erst in die Auslieferung geht, wenn sicher ist, dass er die laut Arzneimittelbuch erforderlichen Wirkstoffgehalte hat und keine unerwünschten Stoffe enthält. Im Laufe eines Jahres gehen einige Millionen Flaschen Frischpflanzensaft an Reformhaus-Partner sowie an Apotheken im In- und Ausland.

Die Hohenheimer Gärten

Ein Besuch in den „Hohenheimer Gärten“ mit ihren etwa 2.500 Gehölzarten und 800 wilden Pflanzenarten bildete den Abschluss der Exkursion, wobei natürlich der Arzneipflanzengarten besonderes Interesse weckte. ■



Unter der kompetenten und anekdotenreichen Führung des leidenschaftlichen Gehölzliebhabers Dr. Robert Gliniars (1.v.r.) bestaunten die Kräuterexperten die uralten Bäume des Landesarboretums im Hohenheimer Schlosspark.

Bettina Billmann
Schwäbisch Gmünd
bettinabillmann@bluewin.ch